



## Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 4 | April 2019

---

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

### 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Fachtagung „StVO-Regelkenntnis und Regelbefolgung im Wandel und Einflüsse der Digitalisierung“ in Oranienburg
- Ergebnisse Fahrradklima-Test 2018 in Brandenburger Städten und Gemeinden
- Aktionstag „Sattelfest“ in Eberswalde

### 2. Blick über die Landesgrenze

- Projekt „SimRa“ in Berlin
- Allgemeine Betriebserlaubnis für Lkw-Abbiegeassistenzsysteme in Deutschland
- Kampagne „Choices for Humanity“ in Großbritannien

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Wanderausstellung „Wildunfälle“ und Kartenspiel „Spitz die Löffel“
- Plakataktion „Looks like shit. But saves my life.“
- Kinospot „Nicht cool“
- Fahrsimulator-Studie zu Sehfeldassistenten

### 4. Termine und Hinweise

- Tag der Verkehrssicherheit
- Aktionstage in Brandenburg

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker  
Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

### Fachtagung „StVO-Regelkenntnis und Regelbefolgung im Wandel und Einflüsse der Digitalisierung“ in Oranienburg



© FHPol



© FHPol



© FHPol

Am 11. April 2019 fand die fünfte gemeinsame Fachtagung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und des Ministeriums des Innern und für Kommunales (MIK) in der Fachhochschule der Polizei in Oranienburg statt. Unter dem Thema „StVO-Regelkenntnis und Regelbefolgung im Wandel und Einflüsse der Digitalisierung“ widmeten sich die Experten in diesem Jahr der Akzeptanz und Einhaltung vorhandener Regeln sowie den äußeren Einflüssen (z. B. Infrastruktur und Technik), welche die Regeleinhaltung beeinflussen können.

In verschiedenen Fachvorträgen wurde die Regelakzeptanz von unterschiedlichen Gesichtspunkten aus betrachtet. So wurde beispielsweise erörtert, ob die Gestaltung der Straße regelkonformes Verhalten fördern oder das Autonome Fahren den Straßenverkehr künftig von selbst entschleunigen könne. Es folgte eine Reflexion über das neue Fahrleistungs-Bewertungssystem und eine Vorstellung von Verkehrssicherheitsaktivitäten aus der Tschechischen Republik. Außerdem wurden die Einsatzmöglichkeiten eines autonomen Busshuttles in Wusterhausen/Dosse erörtert. Zum Abschluss wurde der Blick auf die Überprüfung der technischen Sicherheit gerichtet und u. a. dargestellt, wie zukünftig die Fähigkeit zur Anwendung von Fahrerassistenzsystemen in der Fahrschulausbildung und -prüfung begutachtet werden wird.

Als Herausforderung wurde die Erhöhung der Regelakzeptanz auf drei Ebenen betrachtet: Sie müsse in der Gegenwart gesteigert werden, in welcher der Fahrer noch für seine Fehler haftet. In der Zukunft würden sich aber die Verantwortlichkeiten verschieben: Bei halb- und vollautomatisiert fahrenden Fahrzeugen würden Hersteller und Betreiber der technischen Systeme für deren Fehler haften. Bis aber alle Fahrzeuge mit der neuen sicherheitsdienlichen und zur Regeleinhaltung beitragenden Technik ausgestattet sind, werde es eine lange Übergangszeit mit beiden Formen geben. Die Experten waren sich einig, dass es noch eine lange Zeit dauern werde, bis die Technik so weit entwickelt sei, dass man sich im Straßenverkehr vollends auf sie verlassen könne. In komplexen Verkehrssituationen würden Menschen immer noch viele Dinge wahrnehmen, mit denen sich die Technik schwer tue. Die Digitalisierung, aber auch die Vernetzung von Fahrzeugen untereinander oder die Vernetzung zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur werde die Arbeitsweise der Behörden und Polizei in der Zukunft maßgeblich beeinflussen.

Detaillierte Informationen finden Sie auch in einer in Kürze erscheinenden Tagungsbroschüre.

### Ergebnisse Fahrradklima-Test 2018 in Brandenburger Städten und Gemeinden

Vom 01. September bis 30. November 2018 konnte wieder über die Fahrradfreundlichkeit in deutschen Städten und Gemeinden abgestimmt werden. Diesmal haben über 170.000 Personen an der Umfrage



© ArTO – fotolia.com

des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) teilgenommen. 683 Städte und Gemeinden wurden insgesamt bewertet, in Brandenburg waren es 36. Die besten Werte erhielten dabei die Gemeinde Bad Wilsnack (2,66) und die Stadt Perleberg (2,78), die bundesweit den sechsten und siebenten Platz in der Kategorie „Kommunen unter 50.000 Einwohner“ erreichten. Hier wurde besonders die Erreichbarkeit des Stadtzentrums, die Wegweisung und das Vorwärtskommen überdurchschnittlich gut bewertet. In der Kategorie „Städte 50.000 bis 100.000 Einwohner“ wurde Frankfurt/Oder (4,14) knapp vor Brandenburg an der Havel (4,18) eingeschätzt. Potsdam liegt mit einer Bewertung von 3,62 bei den „Städten 100.000 bis 200.000 Einwohner“ bundesweit auf dem fünften Platz, Cottbus (4,03) erreicht im Vergleich dazu nur den 19. Platz. In diesem Jahr hat sich der Fahrradklima-Test erstmals auch genauer mit dem Thema „Radfahren von Familien und Kindern“ beschäftigt: Durch fünf Zusatzfragen konnte die Familienfreundlichkeit der Städte und Gemeinden bewertet werden.

Alle Ergebnisse sind unter [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de) abrufbar.

### Aktionstag „Sattelfest“ in Eberswalde



© Christoff Gäbler



© Christoff Gäbler



© IFK

Das sonnige Wetter lädt zum Fahrradfahren ein. So sahen das auch die Akteure vom Klimaschutzprojekt „Transition Thrive - Wachstumsschub für Klimaschutz von unten“ und der Stadt Eberswalde; sie luden am 30. März 2019 zum „Sattelfest“ auf den Eberswalder Marktplatz ein.

Auf dem Fest konnten sich Interessierte über den Radverkehr in Eberswalde und über Lastenräder informieren. Zahlreiche Anbieter von Lastenrädern stellten unterschiedlichste Modelle aus und erklärten den Gebrauch. Viele Besucher machten eine Testfahrt – unter anderem in einem Parcours der Verkehrswacht Barnim. Außerdem gab es bei Musik und Verpflegung viel Raum zum gegenseitigen Informationsaustausch. Zahlreiche Vereine und Akteure unterstützten das Fest, so zum Beispiel der Verkehrsclub Deutschland (VCD), die örtliche Fahrradselbsthilfwerkstatt, die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE), der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), die AG Rad Eberswalde und das Netzwerk Verkehrssicherheit.

## 2. Blick über die Landesgrenze

### Allgemeine Betriebserlaubnis für Lkw-Abbiegeassistenzsysteme in Deutschland

Im März 2019 wurde die erste Allgemeine Betriebserlaubnis (ABE) für ein Lkw-Abbiegeassistenzsystem vergeben, weitere folgten. Den zugelassenen Abbiegeassistenzsystemen wird damit bescheinigt, dass sie die technischen Anforderungen für eine sichere Nutzung erfüllen. Gleichzeitig wird damit eine elementare Voraussetzung für die staatlich geförderte Anschaffung der Systeme im Rahmen des „Förderprogramms Abbiegeassistenzsysteme“ erfüllt.

Die Abbiegeassistenten sollen Lkw-Fahrer im Abbiegevorgang dabei unterstützen, geradeaus fahrende oder gehende Personen rechtzeitig wahrzunehmen, um die Zahl der Abbiegeunfälle zu verringern.

Detaillierte Informationen sind unter [www.bmvi.de](http://www.bmvi.de) abrufbar.

### Projekt „SimRa“ in Berlin



© ECDF/PR

Mit dem Projekt „SimRa“ der TU Berlin sollen Daten darüber erfasst werden, wo und wann es in Berlin zu Gefahrenhäufungen für Radfahrer kommt, welcher Art diese sind und wo sich die Hauptradverkehrsrouten befinden. Hierfür wird eine App verwendet, die über das Smartphone der Radfahrer Fahrtrouten aufzeichnet und mittels Beschleunigungssensoren Gefahrensituationen erkennen soll. So werden beispielsweise plötzliches Bremsen, Ausweichen oder Stürze erfasst. Anschließend können die Radfahrer die aufgezeichneten Daten kategorisieren, kommentieren und ergänzen. Alle Daten werden zunächst lokal gespeichert und bedürfen einer spezifischen Freigabe durch den Nutzer. Freigegebene Daten werden gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanern sowie interessierten Bürgern ausgewertet. Dadurch sollen Veränderungen angestoßen werden, welche die Radnutzung mittelfristig attraktiver und sicherer machen.

Das Projekt wird im Rahmen der Citizen-Science-Initiative der TU Berlin seit September 2018 für drei Jahre gefördert. Detaillierte Informationen sind unter [www.mcc.tu-berlin.de](http://www.mcc.tu-berlin.de) abrufbar.

### Kampagne „Choices for Humanity“ in Großbritannien



© Dorset Police

Eine neue Plakatkampagne, die an Menschlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr appelliert, läuft derzeit in der englischen Grafschaft Dorset. Sie umfasst insgesamt 14 verschiedene Motive, die dazu beitragen sollen, dass Verkehrsteilnehmer die richtigen Entscheidungen treffen. Der Kampagnentitel „Choices for Humanity“ (dt.: „Entscheidungen für Menschlichkeit“), die Aufmachung der Motive und die verwendete Umgangssprache sind angelehnt an das im englischen Sprachraum sehr bekannte und verbreitete Kartenspiel „Cards Against Humanity“ (dt.: „Karten gegen die Menschlichkeit“). Das Kartenspiel selbst ist bekannt für den darin verwendeten schwarzen Humor. Es enthält Karten mit Aussagen oder Fragen sowie Karten mit möglichen Antworten. Um Punkte zu bekommen, müssen die Spieler ihre Antworten immer so auswählen, dass sie in Kombination zu einer Aussage oder Frage besonders lustig sind.

Daran angelehnt zeigen die Plakate der Verkehrssicherheitskampagne verkehrsspezifische Aussagen, zu denen es jeweils zwei Antwortoptionen gibt, wobei die eine zur Verkehrssicherheit beiträgt und die andere nicht. Außerdem sind Hintergrundinformationen abgebildet, die Ernsthaftigkeit des Themas betont. Neben der Verwendung als Großflächenplakate kommen die Motive u. a. auch in den Sozialen Medien zum Einsatz.

Alle Motive und Hintergrundinformationen sind unter [dorsetroadsafe.org.uk](http://dorsetroadsafe.org.uk) abrufbar.

#### Wanderausstellung „Wildunfälle“ und Kartenspiel „Spitz die Löffel“

Für die meisten Kraftfahrer sind Begegnungen mit Wildtieren weitgehend unvorhersehbar. Infolgedessen kommt es in tierreichen Bundesländern wie Brandenburg zu vergleichsweise vielen Wildunfällen: Fast jeder fünfte Verkehrsunfall hierzulande wird auf einen Zusammenstoß mit einem Wildtier zurückgeführt. Tatsächlich können Wildwechsel kaum gänzlich ausgeschlossen werden. Allerdings ist es möglich, potentielle Gefahrenbereiche vorab zu erkennen und das eigene Fahrverhalten entsprechend anzupassen. Um Kraftfahrern das dafür notwendige Wissen zu vermitteln, hat das Netzwerk Verkehrssicherheit gemeinsam mit dem Forum Verkehrssicherheit zwei Medien entwickelt:



© IFK



© IFK

Die Ausstellung „Wildunfälle“ sensibilisiert den Betrachter für das Thema und informiert über das Verhalten von Wildtieren, über kritische Tages- und Jahreszeiten sowie über stark frequentierte Landschaftstypen und Regionen. Außerdem werden Tipps gegeben, wie Wildunfälle vermieden oder vermindert werden können und was nach einem Wildunfall zu tun ist. Die Ausstellung besteht aus sechs transportablen Aufstellern (je 1x2 Meter). Mögliche Einsatzorte sind Wartebereiche in Behörden oder Meldeämtern sowie Foyers in Rathäusern und anderen öffentlichen Einrichtungen.

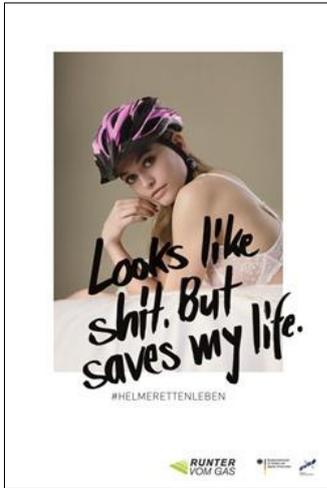
Das Kartenspiel „Spitz die Löffel“ informiert auf unterhaltensame Art und Weise und wirbt für mehr Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit von Seiten der Verkehrsteilnehmer. Obwohl vorrangig für Kraftfahrer entwickelt, eignet sich „Spitz die Löffel“ für Jung und Alt: Nacheinander lesen die Spieler reihum verschiedene Aussagen vor. Jede der vorgelesenen Aussagen passt zu einer von zehn Wildtierarten, die von den Mitspielern zugeordnet werden müssen. Für jedes richtig erkannte Tier gibt es Punkte; mit einer falschen Antwort bringt der Antwortende seine Mitspieler einen Schritt näher zum Sieg.

Um die Richtigkeit der Aussagen zu gewährleisten, wurde die Entwicklung von Vertretern verschiedener Fachorganisationen (z. B. Landesbetrieb Forst Brandenburg, Deutsche Wildtierstiftung) beratend begleitet.

Ausstellung und Kartenspiel können einzeln oder im Verbund eingesetzt werden: Wer die Ausstellung beispielsweise über einen längeren Zeitraum präsentiert, könnte zusätzlich einige Exemplare des Spiels in einem Quiz zur Ausstellung (Materialien stellen wir zur Verfügung) verlosen. Bei Interesse können Sie uns gern kontaktieren.

#### Plakataktion „Looks like shit. But saves my life.“

Die kürzlich von „Runter vom Gas“ gestartete Aktion „Looks like shit. But saves my life.“ soll junge Menschen dazu motivieren, beim Radfahren einen Schutzhelm zu tragen. Dazu wurden in Zusammen-



© Rankin – Runter vom Gas

arbeitet mit dem Team von „Germany’s next Topmodel“ und Starfotograf Rankin Plakate gestaltet, welche auf den ersten Blick eher an eine Werbung für Unterwäsche als für Verkehrssicherheit erinnert. Den Unterschied machen die bunten Fahrradhelme, welche die Models tragen. Der Aktionslogan fasst die Botschaft zusammen: Helme sehen zwar blöd aus, können aber lebensrettend sein. Die Motive werden in deutschen Großstädten wie Berlin, Hamburg, Köln und München als City-Light-Poster an Straßen und Radwegen zu sehen sein. Weiterhin hat „Runter vom Gas“ in den Sozialen Netzwerken dazu aufgerufen, dem Beispiel der Models zu folgen und ebenfalls ein Foto mit Fahrradhelm zu posten.

Vorrausgegangen war der Aktion eine im Februar 2019 durchgeführte repräsentative Online-Untersuchung zum Thema. Darin wurden 1.006 Radfahrer im Alter zwischen 17 und 30 Jahren über ihre Helmnutzung befragt. Obwohl sich fast alle Befragten (95 Prozent) einig sind, dass ein Fahrradhelm der beste Schutz gegen Kopfverletzungen ist, tragen viele der Befragten nur selten oder nie Helm – Helmtragen gilt als unpraktisch, unbequem und unästhetisch.

„Looks like shit. But saves my life.“ stieß in Bevölkerung und Presse bisher auf ein gemischtes Echo. Die Ergebnisse einer entsprechenden Meinungsumfrage von YouGov ist unter [yougov.de](http://yougov.de) veröffentlicht.

### Kinospot „Nicht cool“



© Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF/MIL/MAPFRE

Der neue Verkehrssicherheitsspot „Nicht cool“, der seit dem 28. März 2019 für vier Wochen in 28 Brandenburger Kinos gezeigt wird, ist dem Thema „Alleenunfälle“ gewidmet. Im Spot liest Lea, die mit ihrem Vater nahe einer Landstraße unterwegs ist, ein Buch über Biber. Davon inspiriert, entdeckt sie im weiteren Verlauf immer wieder Spuren eines Bibers an den Bäumen am Straßenrand. Bei genauerem Hinsehen lassen sich diese jedoch viel eher auf Müdigkeit, Rauschmittel und Ablenkung am Steuer zurückführen als auf die Hinterlassenschaften eines heimischen Nagetiers.

Entstanden ist „Nicht cool“ in einer Zusammenarbeit von „Lieber sicher. Lieber leben.“, der Filmuniversität Babelsberg und der MAPFRE Gruppe. Wie schon 2015 und 2017 ging dem Filmdreh ein Wettbewerb unter den Studenten für das beste Drehbuch voraus.

Der Kinospot und ein Making-of-Video sind unter [www.liebersicher.de](http://www.liebersicher.de) abrufbar.

### Fahrsimulator-Studie zu Sehfeldassistenten



© Guido Rosemann – BASt

In einer aktuellen Fahrsimulator-Studie hat die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) untersuchen lassen, ob ältere Fahrer in der Peripherie auftauchende Fahrzeuge schneller wahrnehmen, wenn sie durch ein Fahrerassistenzsystem (FAS) auf die Gefahr hingewiesen werden. Hintergrund ist die altersbedingte Verringerung des nutzbaren Sehfeldes bei Senioren. Dies führt zu Einschränkungen in der visuellen Aufmerksamkeitssteuerung, die sich umso stärker auswirken, je weiter sich Objekte im äußeren Gesichtsfeld befinden. In ihrer Studie stellten die Forscher eine schnellere Reaktion auf peripher

auftauchende Fahrzeuge bei Einsatz eines Sehfeldassistenten mit zentral eingeblendeter Warnung über alle Altersklassen hinweg fest. Eine besondere Verbesserung wurde bei älteren Testpersonen

festgestellt. Bislang sind noch keine entsprechenden FAS verfügbar, ihre Entwicklung scheint hinsichtlich der Ergebnisse der Studie jedoch erstrebenswert.

Detaillierte Informationen zur Studie sind unter [www.bast.de](http://www.bast.de) abrufbar.

## 4. Termine und Hinweise

### Tag der Verkehrssicherheit

Am 15. Juni 2019 findet der „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Vereine, Verbände, Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen sind dazu eingeladen, sich mit selbst organisierten Aktivitäten zu beteiligen und damit das Thema „Sichere Mobilität“ ins Zentrum zu rücken. Der Aktionstag, initiiert vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), findet jedes Jahr am dritten Samstag im Juni statt. Im vergangenen Jahr wurden dazu 190 Veranstaltungen angemeldet. Für die Aktionen stellt der DVR kostenloses Begleitmaterial zur Verfügung.

Alle Informationen, Hinweise und Materialien sind unter [www.tag-der-verkehrssicherheit.de](http://www.tag-der-verkehrssicherheit.de) zu finden.

### Aktionstage in Brandenburg

27. April 2019	Tag der Elektromobilität in Kleinmachnow, Parkplatz an der Rammrathbrücke
02. Mai 2019	Aktionstag in Fürstenwalde/Spree, OSZ Palmnicken
02. Mai 2019	Mobilitätstag in Dallgow, Havelpark
11. Mai 2019	Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ 2019 in Cottbus, Betriebshof Cottbusverkehr
14. Mai 2019	Verkehrssicherheitstag in Groß Kreutz, OSZ Werder
15. Mai 2019	Mobilitätstag in Forst, OBI Markt
23. Mai 2019	Verkehrssicherheitstag in Groß Kreutz, OSZ Werder

---

### Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

### Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

## Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, [marie.hensch@ifk-potsdam.de](mailto:marie.hensch@ifk-potsdam.de)

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, [maren.born@ifk-potsdam.de](mailto:maren.born@ifk-potsdam.de)

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, [erik.schubert@ifk-potsdam.de](mailto:erik.schubert@ifk-potsdam.de)

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:  
[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

### Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.